

's Hoamweh'!



Dirndl steht traurig
Am Kreuzweg und woant,
Es is ihr so schaurig,
Daf' hölledi moant:

Aus is mit ihr,
Ja vöellig ganz aus,
Denn finster thuat's wer'n
Und sie hat ka z'Haus!

Ihr Muada is todt,
G'sturb'n voll Kumma,
Und den arm Dirndl
Ham's das Häusl wegg'numma.

Da steht's am Kreuzweg
In Binkl in der Hand,
Es gengan vier Straß'n
Da grad' von anand.

Der Mondschein versteckt,
Am Himmel ka Stern,
Da muaß do den Dirndl
No ängstlicher wer'n.

Und d'Wegzager erst,
Da alli beinand,
A jeder streckt aus
Seine hölzerne Hand.

Der ani jagt hin,
Und der andri jagt her
Und macht den Dirndl
Das Herzerl so schwer.

Sie fühlt erst, was' heißt,
Wann man soll plötzlich fort
Bon seiner Hoamat,
Bon sein lieb'n Ort!

Der Kohl'nbrenna Toberl,
A ganz alter Mann,
Der schon sein Siebz'ger
Am Buckl hab'n kann,

Kimmt schwarz wie der Teuf'l
G'rad aus'n Wald.
„Alle guten Geister!“
Schreit die Dirn, daß all's halbt:

„Alle guten Geister,
„Lob'n Gott den Herrn!
„I bitt' Dich, i bitt' Dich,
„Was is Dein Begeh'r'n?“

„Aber Dirndl, geh' scham Dich,
„Schau mi nur an,
„Wie man denn gar a so
„Aengstli sein kann.

„I bin's, der Toberl,
„Thua net so bang.“
„Des seid's es wirkli?
„Na, Gott sei Dank!

„Des wißt's ja Alles,
„I hab' jetzt ka Hoam,
„D'rum will i übr'
„Nach Feldbergs zur Moahm!“

„Glaub' mir,“ sagt der Toberl,
„I kenn d'ganze Bruat,
„Dö moanen's Alle
„Mit Dir net so guat!

„Du hängst an Dein Dörfl,
„Das g'fällt mir von Dir.
„Was't was, mei Dirndl?
„Geh' jetzt zu mir.

„Bist net alloan
„In der Hütt'n im Wald.
„Ja, i waß sicher,
„Daß Dir bald bei mir g'fällt.

„Der Sepp kimmt z'Haus
„Jetzt vom Militär.
„I waß, ös kennt's euch
„Von früher no her!

„In jedem Brief hat er mir
„Bis jetzt noch g'schrieb'n,
„Obst Du no brav
„Und ledig bist blieb'n.“

„Der Sepp, der kimmt?“
Schreit 's Dirndl voll Freud,
Und weg war der Kumma,
Weg war das Leid.

„Frau Koh'lnbrennerin
„Bist in vierzehn Tag
„Und über mein Sepp
„Hast g'wiß nie a Klag'!

„Bleib' Du nur da,
„Geh' net in die Welt.
„Hast draußt a Glück,
„Ariagst a Reichthum und Gold,

„Auf einmal kimmt's Hoamweh,
„Und Du, das is
„Die schrecklichste Krankheit,
„Glaub' mir's für g'wiß.

„Da thuast im Herz'n
„A G'fühl d'rinnen kriag'n,
„Du möcht'st wie a Schwalb'n
„Hoam immer fliag'n.

„Und packst net glei z'samm'
„Zur selbigen Stund',
„So gehst am Hoamweh'
„Elendi zu Grund!“

„Das will i net,“
Sagt die Dirn voller Schreck,
„I geh' zu mein Sepp,
„Und geh' nimmermehr weg!“

